Kinderwoche

Hochdorf Zum zweiten Mal starten das Kidstreff-Team und die Jungschi der Freien Evangelischen Gemeinde Hochdorf eine Kinderwoche. Das Motto lautet: «Mit der Chinderbühni uf Entdeckigsreis im Dschungel». Alle Kinder sind herzlich eingeladen, zu spielen, zu basteln, eine biblische Geschichte zu hören, zusammen Zvieri zu essen und eine tolle Zeit miteinander zu verbringen. Das Programm richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Alle sind willkommen, Nationalität und Religion spielen keine Rolle, der Anlass ist kostenlos, Versicherung ist Sache der Teilnehmer. Es besteht die Möglichkeit, nur an einzelnen Tagen teilzunehmen. Das Programm wird durch Benjamin Steffen, Kindersekretär der VFMG (Verein freier Missionsgemeinden) durchgeführt. Unterstützt wird er von den Mitarbeitern der Freien Evangelischen Gemeinde Hochdorf. Die Anlässe finden im «Sprözzehüsli» neben dem Lunapark an der Rosentalstrasse in Hochdorf statt. PD

Kindernachmittage: 14. bis 17. Mai von 16 bis 18 Uhr, 18. Mai von 14 bis 17 Uhr. Am Pfingstsonntag, 19. Mai, findet in der Aula Avanti um 10 Uhr ein Abschlussgottesdienst statt. Dazu sind nebst den Kindern auch alle Eltern und Interessierten eingeladen. Für Fragen oder Infos: Barbara Cawley, 041 448 27 82 oder cawley@bluewin.ch oder www.feg-hochdorf.ch

Tanzshow der «CrazyDancers» begeistert das Brauipublikum

Hochdorf Am Samstag öffneten sich die Türen der Braui pünktlich um 19 Uhr, und über 550 interessierte Besucher strömten herein, um sich die «Tanzfabrik», die bisher grösste Produktion in der Vereinsgeschichte der «CrazyDancers», anzuschauen. Über 15 Tanzstile wurden live aufgeführt, von Broadway-mässigem Burlesque, klassischem Rock'n'Roll, südamerikanischen Bachata, wilden Afro-Rhythmen, orientalischem Bollywood, zeitlosem Charleston bis zu modernem Freestyle und vielem mehr. Das Publikum war gefesselt, phasenweise entfesselt, ging und machte mit. Eine tolle Stimmung, und auch nach über 60 Minuten Non-Stop-Show hatten viele noch lange nicht genug; doch die etwas über 20 Crazy-Tänzerinnen und -tänzer schon. Wie heisst es so schön: Man soll aufhören, wenn's am schönsten ist. Danach war Do-it-yourself angesagt, wovon viele Tanzbegeisterte Gebrauch machten und zur Live-Musik das eigene Tanzbein schwangen und sich an der Crazy-Bar bis in die frühen Morgenstunden bedienten. Jene, welche diese spannende und packende Show verpasst haben, können die «Crazy-Dancers» an der Gewerbeausstellung Hochdorf am Samstag, 1. Juni, abends wieder bestaunen und sich verzaubern lassen. PD

Kanton Luzern

Griffiges Gesetz ist nötig

Kanton Luzern: Frühlingstagung des Fischereiverbandes

Für den Fischereiverband des Kantons Luzern FKL ist ein griffigeres Gewässerschutzgesetz nötiger denn je. Er befürchtet, dass sonst noch mehr Fischarten aussterben.

«Der Zustand der Schweizer Fischfauna ist besorgniserregend», sagte der renommierte Fachmann Armin Peter von der Eidgenössische Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz Eawag. Gemäss seinen Aussagen stehen in Schweizer Bächen und Flüssen über 100 000 künstliche Barrieren (höher als 50 Zentimeter), 156 Staudämme und 1600 Kraftwerke. 1000 Kilometer Fliessstrecke sind einem Schwall-Sunk-Regime ausgesetzt. Ein Fisch könne sich durchschnittlich nur noch 650 Meter weit nach oben ausbreiten. Wegen dieser bedrängten Lebensräume seien bereits – laut Verordnung zum Bundesgesetz über die Fischerei – neun Fischarten gänzlich ausgestorben und (zu) viele stehen auf der roten Liste bedrohter Tierarten. Das Fazit von Armin Peter: «Kaum ein anderes Land in Europa hat seine Gewässer so verbaut wie die Schweiz.»

Gute Beispiele – auch in Luzern

Morgenröte sieht Armin Peter mit dem revidierten Gewässerschutzgesetz, das Mitte 2011 in Kraft getreten ist. «Es zwingt die Kantone zum Handeln.» Gewässerräume ausscheiden, Revitalisierungen planen und umsetzen. Die wichtigsten Massnahmen seien die Wiederherstellung der Fischdurchgängigkeit, Massnahmen zur Reaktivierung des Geschiebehaushalts, die Lösung der Schwall-Sunk-Probleme sowie die Revitalisierung der natürlichen Gewässer. Als gutes Beispiel wurde die Revitalisierung der unteren Luther in Schötz durch Albin Schmidhauser vom Kanton Luzern vorgestellt. Bei der Firma Renggli Holzbau kann man auf eng-stem Raum die bisherige gerade Bachführung mit dem neuen, revitalisierten Abschnitt vergleichen. Grundlage für solche Projekte ist laut Schmidhauser die Verbindung zwischen Hochwasserschutz und Revitalisierung.

Standesinitiative: kein Verständnis

«Das neue Gewässerschutzgesetz ist nötig», sagt Franz Häfliger, Präsident des Fischereiverbandes. Kein Verständnis hat der FKL für die vom Luzerner Kantonsrat – gegen den Willen der Regierung – überwiesene Standesinitiative zur Aufweichung der Gewässerschutzgesetzgebung. «Es darf nicht sein, dass der von Bundesrat, Parlament und beteiligten Kreisen erarbeitete Kompromiss durch einen einzigen Berufsstand gefährdet wird.» PD

(V.l.) Albin Schmidhauser, FKL-Präsident Franz Häfliger mit Ehrenmitglied Max Renggli und Armin Peter. PD

Viele Wege nach Einsiedeln

Kanton Luzern: Luzerner Landeswallfahrt am 4./5. Mai

Zu Fuss oder mit dem Velo, per Bus, mit dem Car, Zug oder Auto: Die Luzerner Pilger konnten dieses Jahr wählen, wie sie nach Einsiedeln reisen wollten. Gemeinsam unterwegs waren bereits am Samstag über 130 Personen.

Bereits zum 13. Mal machten sich über 100 Pilgerinnen und Pilger am Vortag der Luzerner Landeswallfahrt zu Fuss auf den Weg von Luzern nach Einsiedeln. Die rund 35 Kilometer lange Strecke führte durch den Meggerwald nach Küssnacht, von Arth-Goldau nach Lauerz und von Sattel über die Kapelle St. Jost hinunter zur Rothenthurmer Hochmoorebene und über den Katzenstrick ins Klosterdorf. Hier trafen die Fusspilger auf die Gruppe von rund 20 Personen, die den Weg nach Einsiedeln entlang dem Vierwaldstättersee und über die 1400 Meter hoch gelegene Ibergeregg auf dem Velo zurückgelegt hatte. Am Sonntag reisten viele weitere Luzernerinnen und Luzerner mit dem Car, Zug oder Auto an. Darunter war auch die Delegation des Kantons: Regierungsratspräsident Guido Graf zusammen mit Irene Keller (Vizepräsidentin des Kantonsrates) und Standesweibelin Anita Imfeld-Müller. Am Sonntag waren alle Luzernerinnen und Luzerner nach dem Hochamt in der Klosterkirche zu einem gemeinsamen Apéro eingeladen.

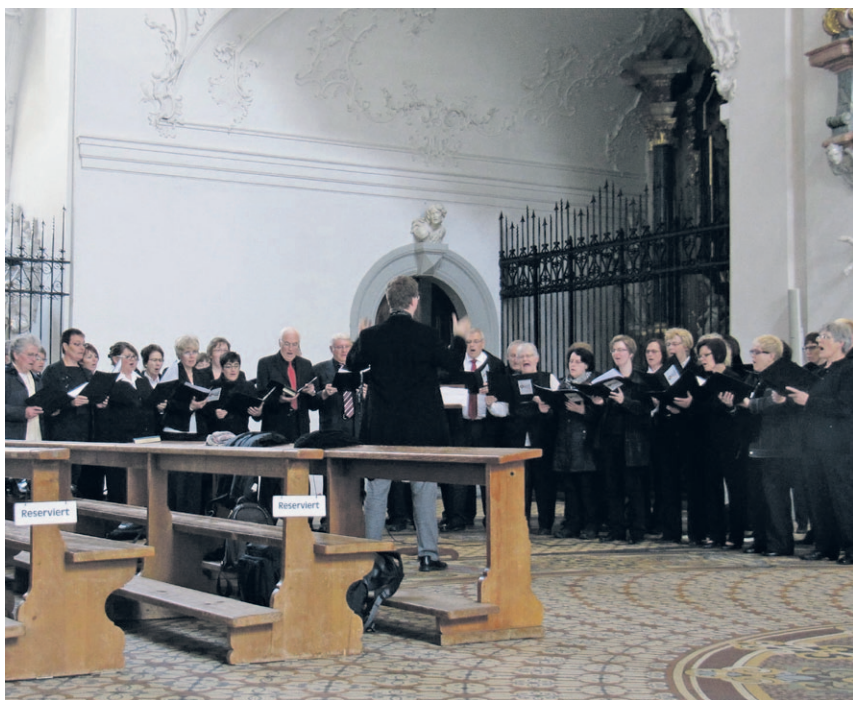
Fahrradwallfahrt als Novum

Erstmals machte sich heuer eine Gruppe von 23 Velopilgerinnen und -pilgern auf die rund 75 Kilometer lange Strecke von Luzern nach Einsiedeln. Das neue Angebot, eine Ergänzung zur bisherigen Fusswallfahrt, sprach eine neue Zielgruppe an. Die jüngste Teilnehmerin, die 13-jährige Alessandra Jenni aus Ballwil: «Für mich war es zugleich die Hauptprobe für die anstehende Klassenfahrt über den Gotthard ins Lager nach Tenero», Paul Hermann aus Emmenbrücke ist knapp 60 Jahre älter: «Ich bin fast jeden Tag auf dem Velo unterwegs und fahre einige Tausend Kilometer pro Jahr. Deshalb wollte ich dieses Jahr die neue Möglichkeit der Velowallfahrt ausprobieren.»

Neue Kerze feierlich entzündet

Ob zu Fuss oder mit dem Fahrrad: «Kontakte pflegen und knüpfen, Zeit für das Gespräch haben oder den eigenen Gedanken nachgehen: Damit wollen wir wichtige Elemente des ursprünglichen Unterwegs-Seins pflegen», sagt Hubert Aregger. Er ist Präsident des Anfang 2011 gegründeten Vereins «Luzerner Wallfahrt zu Fuss nach Einsiedeln».

Die Pilgerandacht am Sonntagnachmittag hatte das Thema «Maria breit den Mantel aus». Die Predigt hielt Pilgerleiter und Generalvikar Markus Thürig. Die Stände (Kantone), die zur Schwarzen Madonna nach Einsiedeln wallfahren, bewahren dort traditionellerweise eine grosse Kerze auf, die neben der Gnadenkapelle aufgestellt und an den Wallfahrtstagen entzündet wird. Dieses Jahr brachten die Luzernerinnen und Luzerner eine neue Kerze mit, da die alte bis auf die Höhe des Wappens niedergebrannt ist. Sie wurde während der Pilgerandacht feierlich entzündet. Die beiden Kirchenchöre St. Luzia aus Aesch und St. Stephan aus Beromünster umrahmten die Feier musikalisch (siehe Kasten). PD



Die Kirchenchöre von Aesch und Beromünster sangen unter der Leitung von Toni Oliver Rosenberger in der Klosterkirche. HANS STADELMANN

Auftritt in der Klosterkirche

Kirchenchöre Aesch und Beromünster Die Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln wurde für die Kirchenchöre St. Luzia Aesch-Mosen und St. Stephan Beromünster zu einem ganz besonderen Erlebnis. Bereits im vergangenen Jahr wurden die beiden Kirchenchöre angefragt, ob sie die Pilgerandacht 2013 in Einsiedeln musikalisch umrahmen möchten. Es wurde zugesagt; denn wann würde sich wieder die Möglichkeit für einen Auftritt in der Klosterkirche Einsiedeln bieten?

Am Sonntag reisten die Chöre nach intensiven Proben nach Einsiedeln. Für den Aescher Kirchenchor handelte es sich gleichzeitig um die Vereinsreise und die Mitglieder trafen bereits vor 9 Uhr in Einsiedeln ein. Um 12.30 Uhr versammelten sich die rund 50 Sänger im Kloster, um an den letzten unsicheren Tönen zu feilen. Kurz vor Gottesdienstbeginn war auch noch Zeit für eine Stellprobe, um ein Gefühl für die Kirche und die Orgel zu bekommen.

Die Pilgerandacht wurde zu einem eindrücklichen Erlebnis. Vor gut gefüllten Bänken wurden mit gekonntem Orgelspiel von Wolfgang Sieber und unter fachkundiger Leitung von Toni Oliver Rosenberger Werke von Gabriel Fauré und Charles Gounod aufgeführt. Der Höhepunkt war das «Magnificat» aus «An Evening Service» von Charles Gounod. Die letzten Töne dieses grossartigen Werks hallten in der mächtigen Klosterkirche noch sekundenlang nach. KARIN BURKART

DVL sagt Nein

Kanton Luzern Der Detaillistenverband Kanton Luzern (DVL) sagt Nein zur Initiative der Jungen FDP «Für freie Ladenöffnungszeiten». Es gehe um die Abschaffung des Ruhetags- und Ladenschlussgesetzes, was eine Totalliberalisierung der Arbeitszeiten zur Folge hätte, heisst es in einer Mitteilung. Für den DVL bedeutet die Initiative eine Kampfansage an den KMU-Detailhandel und dessen Verkaufspersonal. PD

GLP für freie Ladenöffnungszeiten

Kanton Luzern Der Vorstand der Grünliberalen (GLP) des Kantons Luzern sagt Ja zur kantonalen Volksinitiative «Für freie Ladenöffnungszeiten» und Nein zur eidgenössischen Volksinitiative «Volkswahl des Bundesrates». Die Revision des Asylgesetzes befürwortet die Partei. Abgestimmt wird am 9. Juni. PD